

# Eine Lösung kann dicke und dünne Zugangspunkte verwalten

02. Juli 2007

**Das Nebeneinander dünner und dicker Access Points verschärft das Problem des effizienten Managements sicherer lokaler Funknetze. An einer hardwareunabhängigen Managementapplikation führt auf Dauer kein Weg vorbei.**

WLANs mit nur einer Handvoll von Zugangspunkten, die alle von einem Hersteller stammen, werden immer seltener. Da die Administration dadurch immer komplexer wird, haben die Hardwarehersteller mit einer neuen Generation von Access Points (APs) reagiert, den so genannten dünnen APs. Diese benötigen die ehemals so wichtigen Administrationsmaßnahmen in Funknetzen wie Verschlüsselung, Authentifizierung und Konfiguration nicht mehr. Entsprechende Aufgaben werden nicht mehr auf der Ebene des einzelnen Gerätes erfüllt, sondern von Switches oder Controllern übernommen.

Zwar lässt sich mit diesem Ansatz die Zahl der zu verwaltenden Geräte im Funknetz erheblich reduzieren, doch gilt dies nur so lange, wie die Geräte – APs und Switches – von ein und demselben Hersteller stammen. Denn die mitgelieferte Verwaltungssoftware kommuniziert mit den Geräten in der Regel über proprietäre Kommunikationsprotokolle.

Zudem haben dicke oder intelligente APs und dünne jeweils spezifische Vor- sowie Nachteile, die in Zukunft die Verwendung beider AP-Architekturen wahrscheinlich machen. So eignen sich intelligente APs etwa in Zweigniederlassungen von Unternehmen, weil sich dadurch das Risiko vermeiden lässt, dass die Verbindung zwischen AP und dem zugeordneten Switch im Unternehmensnetz in der Zentrale durch Störungen im WAN abbricht. Ein solches Szenario wäre etwa für Einzelhandelsketten typisch. Jeder dieser intelligenten APs muss jedoch verwaltet werden. Stammt das Gerät von einem anderen Hersteller als die schlanken APs in der Unternehmenszentrale, dann muss sogar eine weitere Administrationssoftware eingesetzt werden.



Zwar gibt es erste zaghafte Bemühungen der Hersteller, die Interoperabilität zwischen schlanken APs und Switches verschiedener Anbieter über Standards wie das LWAPP (Light Weight Access Point Protocol) zu gewährleisten. Allerdings wird dadurch das Hauptproblem beim Funknetzmanagement, nämlich die einheitliche Anwendung von Konfigurationsparametern, nur im Ansatz gelöst. Denn die Verwaltung findet dann immer noch auf der Ebene der Switches statt, für die Administration intelligenter APs ändert sich dadurch ohnehin nichts. Standardisierungsversuche wie LWAPP nützen also vornehmlich solchen Herstellern, die sowohl dünne als auch dicke APs im Angebot führen. Sie erhöhen für den Kunden eher die Herstellerabhängigkeit, statt sie zu verringern. Einen Ausweg aus diesem Dilemma bieten heute daher nur spezialisierte Softwareanbieter, die über Technologiepartnerschaften mit allen gängigen Geräteherstellern eine zentrale Managementsoftware entwickeln. Weil sie mit heterogenen APs umgehen können, bieten solche Lösungen neben den reinen Administrations- auch Managementfunktionen, wie Sicherheit auf der Basis eines zentralen Repositorys für Konfigurationsparameter und einem differenzierten Berechtigungskonzept oder die Unterstützung unterschiedlicher Rollen etwa für Anwender im Helpdesk oder den Planern im IT-Management. Dadurch ist sicher gestellt, dass nur ausgewiesene Spezialisten Einstellungen vornehmen. Durch die zentrale Konfigurationsdatenbank lassen sich die Regeln konsistent auf alle Geräte automatisiert anwenden. Eine ständige automatische Überprüfung der aktuellen Geräteeinstellungen mit den Vorgaben spürt Abweichungen oder Manipulationen auf und korrigiert sie. Mitarbeiter im Helpdesk wiederum können den Anwendern kompetent helfen, weil ihnen wie einem Administrator alle Möglichkeiten zur Ursachenanalyse zur Verfügung stehen, ohne Parameter verändern zu können.

Daniel Augustine, Senior Systems Engineer, Europe, Airwave Wireless/ht

Quelle: Computer Zeitung, Ausgabe 27/2007 vom 02. Juli 2007

Titel: Eine Lösung kann dicke und dünne Zugangspunkte verwalten

Link: [http://www.computerzeitung.de/themen/netzwerke/article.html?thes=&art=/articles/2007027/31136683\\_ha\\_CZ.html](http://www.computerzeitung.de/themen/netzwerke/article.html?thes=&art=/articles/2007027/31136683_ha_CZ.html)